

als ständigen Beisitzern. Die früheren 115 Pfarreien wurden 1853 auf 91 Pfarreien und 13 Kaplaneien oder Erzpöfuren reducirt. Die Seelforger zerfallen in Erzpriester (neun), Pfarrer und Erponirte. Die unter der französischen Herrschaft zu Sebenico gegründete Clericalschule (Seminar) wurde später nach Zara übertragen, und die in dieselbe aufzunehmenden Cleriker sollen das Untergymnasium absolvirt haben. Einen griechischen Religionsfond gibt es nicht; unter Aufsicht der Consistorien bestehen nur einige Stiftungen für Kirchen- und Schulzwecke. Die Kirchenotation besteht hauptsächlich in Naturalgaben der Parochianen. (Vgl. besonders Archiv f. kath. R.-N. 1881, XLVI, 460 ff., und über die ganze Kirchenprovinz Dalmatien außer den angeführten Werken noch: C. Freschot O. S. B., *Memorie histor. e geogr. della Dalmazia*, Bologna 1687; Flam. Cornelius [Corner], *Ecclesiae Venetae, 1749; desselben Dalmatiae civitas in eccl. et civili statu hist. documentis illustrata*, Patavii 1759; Theiner, *Monumenta Slavov. meridion.*, Romae 1863; Fr. Petter, *Dalmatien in seinen verschiedenen Beziehungen*, 2 Theile, Wien 1856.) [Reher.]

Damaris (Δάμαρις oder Δάμαλις, ein sehr üblicher Frauenname bei den Griechen), eine allem Anscheine nach vornehme Frau aus der Zahl der wenigen edlen Seelen, welche zu Athen dem hl. Paulus anhängen und gläubig wurden (Apg. 17, 34). Eine jedenfalls sehr beachtenswerthe Meinung, welche Männer wie Ambrosius (Ep. ad Vercell.), Chrysostomus (De sacerdot. 4, 7), Asterius (Orat. 8 in Ss. Petr. et Paul.) unter ihre zahlreichen Vertreter zählt, hält sie für die Gattin des Dionysius Areopagita. Ihr Andenken feiert die griechische Kirche am 4. October. (Vgl. Baron. ad ann. 52, n. 13; Boll. Oct. IV, 697 sq. 771 sq.) [S. Wayer.]

Damascenus, s. Johannes Damascenus.

Damascus wird von Davids Zeiten an im A. u. N. L. als eine der bedeutendsten Städte Syriens erwähnt, im A. L. unter dem Namen Dammeset (דַּמָּשֶׁק), in den Büchern Paralipomenon nach syrischer Aussprache (Darnesuf) Darneset, bei den Arabern Dimesch, bei Griechen und Römern Δαμασκός, Damascus. Sie liegt in einer sehr fruchtbaren, von zwei Flüssen (Abana und Pharpar, 4 Kön. 5, 12; vgl. Eekkol, Doctr. Num. velt. III, 332) reichlich bewässerten Ebene und wird wegen ihrer reizenden Lage und ihres herrlichen Klimas gleichmäßig von den Classikern (Julian. Epist. 24 ad Sorap. nennt sie ἑώρα ἀνάσσει ὀφθαλμῶν) wie von den arabischen Schriftstellern gepriesen. Letztere nennen sie „das Halsband der Schönheit“, „das Mal auf der Wange der Welt“, „das Gefieder des Paradiespfauns“, „das Auge des Ostens“ (v. Hammer, Gesch. des omantischen Reichs II, 482). Von jeher blühte in dieser Stadt der Kunstfleiß; namentlich zeichneten seine Bewohner sich durch Feinweberei aus, deren Erzeugnisse (Damast) schon Amos 3, 12 als Luxusgegenstände angeführt sind und nach

Esch. 27, 18 einen bedeutenden Ausführartitel bildeten. Ein anderer Handelsartikel der Damascener war nach derselben Stelle vinum pingue, im Hebräischen genauer „Wein von Thalbon“, einer kleinen Ortschaft bei Damascus, den auch Nabuchodonosor als Tributgegenstand nennt (Wein und Del von Ghibun), und der nach Strabo als χαλσιώνιος οἶνος auf dem Tische der Perserkönige prangte (Geogr. 15, 22 [735]). Auch sonst war die Umgegend von Damascus im ganzen Alterthum wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmt und erzeugte die gepriesene Damascenerpflaume.

Im A. L. wird Damascus schon zur Zeit Abrahams erwähnt (Gen. 14, 15), wovon der jüngere Syncretismus Veranlassung genommen hat, unter Combination eines mythischen Herrschers der Vorzeit Abraham zum ersten Könige von Damascus zu machen (Nicolaus Damasc. bei Joseph. Antiq. 1, 7, 2; Justin. 36, 2). Vor Davids Zeit scheint Damascus, nach den Andeutungen der heiligen Schrift zu schließen, in Abhängigkeit von dem großen aramäischen Staate Soba gewesen zu sein (2 Sam. 8, 3 ff. 3 Kön. 11, 23). Seitdem David zuerst außer andern aramäischen Staaten auch Damascus erobert hatte, wird letzteres mit seinen Königen in der israelitischen Geschichte häufig erwähnt. Der Könige sollen, nach dem genannten damascenischen Geschichtschreiber (Joseph. Antiq. 7, 5, 2), von da an zehn regiert haben, die ihm zufolge sämmtlich den Namen Abad (von dem syrischen Sonnengotte dieses Namens) geführt hätten. In den biblischen Büchern jedoch und auch auf den assyrischen Keilschriften, welche hierin durchaus mit der Bibel übereinstimmen, erscheinen sie unter andern Namen. Der erste König, den die heilige Schrift erwähnt, war Razon, Sohn des Etada, welcher den damascenischen Staat zuerst zu einem selbständigen Königthum erhob, indem er sich der Herrschaft entzog, welche die Könige von Soba seit älterer Zeit und Salomon seit Davids Eroberungen über alle syrischen Staaten ausübte (3 Kön. 11, 23—25). Die assyrischen Inschriften geben als Namen dieses Staates Gar-Imiriau. Von da an erscheint Damascus, wie früher Soba, an der Spitze der vielen kleinen syrischen Staaten (vgl. 3 Kön. 20, 1. 16. 24. Amos 1, 5), und in beständigen Kriegen mit den südlichen israelitischen Nachbarn, die in diesen langjährigen Kämpfen meist den Kürzern zogen. Nach Razon herrschte Sezion, ihm folgte sein Sohn Tabremon, welcher in Bundesverhältnissen mit dem jüdischen Könige Abia stand (3 Kön. 15, 18. 19). Dann regierte Ben-Hadab I., unter dem die Kriege mit den Israeliten ihren Anfang nahmen (s. b. Art. Benadab); sie dauerten zum Verderben der beiden israelitischen Reiche unter dem Sohne und Nachfolger desselben, Benadab II., fort. Durch diesen König erlitten die Verfassungen der kleinern syrischen Staaten, welche unter dem damascenischen Könige standen, eine gänzliche Umwandlung;